



© Österreichische Volksstimme, 15.8.1945

**Im Sommer 1945 fand im Großen Schwurgerichtssaal des Landesgerichts für Strafsachen in Wien ein Prozess gegen vier ehemalige SA-Männer statt. Ihnen wurde die Ermordung von ungarisch-jüdischen Zwangsarbeitern, die am Ende der NS-Herrschaft Sklavenarbeit beim Südostwallbau leisten mussten, zur Last gelegt. Drei der Angeklagten erhielten die Todesstrafe, ein Angeklagter wurde zu acht Jahren Kerker verurteilt.**

*Auszug aus dem Urteil vom 17. August 1945*

IM NAMEN DER REPUBLIK ÖSTERREICH !

Das Volksgericht Wien hat über die von der Staatsanwaltschaft Wien gegen

- 1.) Rudolf Kronberger, 22. 3. 1905 geb., verh., Fleischhauer und Selcher,
- 2.) Alois Frank, 22. 1. 1896 geb., verh., Koch,
- 3.) Wilhelm Neunteufel, 7. 10. 1901 geb., verh., Maler und Anstreicher,
- 4.) Konrad Polinovsky, 9. 7. 1902 geb., verh., Sattlergehilfe, [...]

zu Recht erkannt:

Es haben hiedurch begangen:

**Rudolf Kronberger**

das Verbrechen des vollbrachten, vielfachen gemeinen Mordes [...],  
das Verbrechen der schweren körperlichen Beschädigung [...],  
das Verbrechen der Quälerei und Misshandlung [...],  
die Übertretung der leichten körperlichen Beschädigung.

**Alois Frank**

das Verbrechen des vollbrachten, vielfachen, gemeinen Mordes [...],  
das Verbrechen des Totschlages, [...],  
das Verbrechen der Quälerei und Misshandlung [...],  
das Verbrechen des Hochverrates.

**Wilhelm Neunteufel**

das Verbrechen des vollbrachten, vielfachen, gemeinen Mordes [...],  
das Verbrechen der Quälerei und Misshandlung.

**Konrad Polinovsky**

das Verbrechen der Quälerei und Misshandlung.

Es werden:

Rudolf Kronberger, Alois Frank und Wilhelm Neunteufel zum Tode durch den Strang, Konrad Polinovsky zu einer schweren Kerkerstrafe in der Dauer von 8 (acht) Jahren, verschärft durch 1 hartes Lager monatlich und einsame Absperrung in dunkler Zelle am 29. 3. eines jeden Jahres, und [...] zum Ersatze der Kosten des Strafverfahrens und des Strafvollzuges verurteilt.

*Quelle: LG Wien Vg 1a Vr 564/45*

**Rudolf Kronberger und Alois Frank wurden am 20.11.1945 im Landesgericht Wien hingerichtet. Wilhelm Neunteufel wurde am 28.11.1945 im Landesgericht Wien hingerichtet.**

**Konrad Polinovsky, am 19.9.1945 in die Strafanstalt Stein eingewiesen, wurde nach zwei Jahren Haft von Bundespräsident Karl Renner begnadigt und am 1.10.1947 entlassen.**

*Impressum: Verein Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz, 1010 Wien*



**26. Oktober 2015**

Beginn 15:00 Uhr

**Nachstellung des 1. Engerau-Prozesses und  
historische Kontextualisierung**

**Großer Schwurgerichtssaal des Landesgerichts für  
Strafsachen Wien, 1080 Wien,  
Landesgerichtsstraße 11  
Eingang: Frankhplatz 1 (bei der Alserstraße)**

Ehrenschutz :

Bundesminister für Justiz  
Dr. Wolfgang **Brandstetter**

Im von 14. bis 17. August 1945 durchgeführten 1. Engerau-Prozess standen vier ehemalige Angehörige der Wachmannschaft des Lagers für ungarisch-jüdische Zwangsarbeiter in Engerau vor Gericht. In diesem ersten NS-Prozess vor einem österreichischen Volksgericht wurden drei der Angeklagten zum Tode verurteilt und hingerichtet.

Eintritt frei!

Anmeldung erforderlich bis 15. Oktober 2015 bei:  
Dr.<sup>in</sup> Claudia **Kuretsidis-Haider**  
e-mail: claudia.kuretsidis@nachkriegsjustiz.at



© Neues Österreich, 18.8.1945



© Neues Österreich, 18.8.1945

**Mitwirkende:**

Dr. Gerhard **Baumgartner**

Mag.<sup>a</sup> Ilse **Böhm**

Judith **Brandner**

Albert **Dlabaja**

Hofrat Maximilian **Edelbacher**

Landesgerichtspräsident Mag. Friedrich **Forsthuber**

Dr. Winfried R. **Garscha**

Staatsanwalt Mag. Walter **Geyer**

Dr. Hans **Hautmann**

Ottwald **John**

Michael **Kerbler**

Dr.<sup>in</sup> Claudia **Kuretsidis-Haider**

Dr.<sup>in</sup> Eleonore **Lappin-Eppel**

Lukas **Neißl**

Mag. Siegfried **Sanwald**

Rechtsanwalt Dr. Ernst **Schillhammer**

Christine **Schindler** BA

Dr.<sup>in</sup> Ursula **Schwarz**

Ernst **Wolrab**

Ende November/Anfang Dezember 1944 kamen ca. 2.000 ungarische Juden mit einem Transport aus Budapest am Bahnhof von Engerau (Petržalka, Bratislava) an. Sie wurden in alten Baracken, Bauernhöfen, Scheunen, Ställen und Kellern der Ortsbevölkerung untergebracht und mussten Schanzarbeiten leisten. Das Lager Engerau bestand aus mehreren Teillagern, die von großteils aus Wien stammenden SA-Männern sowie von „Politischen Leitern“ bewacht wurden. Die Lebensumstände im Lager Engerau waren katastrophal. Täglich starben mehrere Häftlinge an den menschenunwürdigen Bedingungen, an Hunger, Kälte und Entkräftung. Andere wurden von Angehörigen der Wachmannschaft „auf der Flucht erschossen“, erschlagen, oder waren zur „Liquidation“ freigegeben worden, wofür eigens einige SA-Männer „zur besonderen Verwendung“ abgestellt waren. Eine von der slowakischen Regierung im April 1945 zusammengestellte Kommission exhumierte mehr als 500 Leichen, die auf dem Friedhof von Petržalka bestattet sind und errichtete einen großen und mehrere kleine Gedenksteine, die auch heute noch existieren.

Am 29. März 1945 (Gründonnerstag) wurde das Lager Engerau evakuiert. Der Marsch der Gefangenen führte über Wolfsthal und Hainburg nach Bad Deutsch-Altenburg. Dabei erschossen SA-Männer und „Politische Leiter“ an die hundert Personen. Auf dem Gelände des heutigen Kurparks an der Donau in Bad Deutsch-Altenburg mussten die ungarischen Juden auf ihren Weitertransport warten. Sie wurden auf Schleppkähne verladen, die bis nach Mauthausen fuhren. Während dieser Schifffahrt kamen zahlreiche Gefangene durch Erschießen oder Verhungern um. Nach einer siebentägigen Fahrt erreichten sie Mauthausen und wurden in das Konzentrationslager gebracht. Aufgrund der dort vorherrschenden Überbelegung wurden sie auf einen weiteren Marsch von Mauthausen in das Waldlager Gunskirchen bei Wels getrieben, wo weitere unzählige Menschen starben. Anfang Mai 1945 befreiten US-Truppen die wenigen Überlebenden.